

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. April 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mark. Einzelnummern 10 Pfennig.

Beachtenswert: Nachrichten Dresden, Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241, Kur für Nachdruckrechte: 20 011

Schiffstellung und Druckkosten: Marktschiffe 33/42, Druck und Verlag von Klopsch & Neichardt in Dresden, Postfach-Ronto 1068 Dresden

Wohlstand nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdner Nachr.) möglich. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Keine Wahlheke innerhalb der Volksparteien!

Pariser Erörterungen über die Mobilisierung der deutschen Dawes-Obligationen.

Eine Mahnung des Reichsinnenministers.

Berlin, 4. April. Die volksparteiliche Presse hebt eine Aeußerung des Reichsministers des Innern Dr. v. Kuebel heroor, die dieser auf der zurzeit in Berlin stattfindenden...

Zentrumskandidaten für Westfalen Nord und Süd.

Hamm, 4. April. Die Wahlkreisaußschüsse der Zentrumspartei haben gestern die Reichstags- und Landtagskandidaten für Westfalen Nord und Süd ausgestellt.

Sermes bleibt deutscher Verhandlungsleiter in Polen.

Berlin, 4. April. Amlich wird gemeldet: Reichsminister a. D. D. Sermes hat aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten der...

Dr. Birch in Wien. Reichskanzler a. D. Dr. Josef Birch weilt seit Dienstag früh in Wien. Seine Anwesenheit hat keine politischen Hintergründe.

heut hat keine politischen Hintergründe. Heute mittag fand im Bundeskanzleramt eine Besprechung Dr. Josef Birchs mit Bundeskanzler Seipel statt.

Unterbindung des Luftverkehrs im besetzten Gebiet.

Berlin, 4. April. Im besetzten Gebiet herrscht eine lebhaftere Diskussion darüber, daß die Städte den Anschluß an das Streckennetz der Deutschen Luftkhanfa leider auch in diesem Jahre nicht erreichen werden.

Im Gegensatz hierzu werden drei über das Saargebiet führende Strecken in dem Sommerfahrplan 1928 erscheinen. Es handelt sich um die Linien: Köln-Saarbrücken, Frankfurt a. M.-Saarbrücken, München-Stuttgart-Karlsruhe-Saarbrücken.

Gegenwarts- und Zukunftsprobleme Oesterreichs.

Von Dr. Michael Gaimisch, Präsident der Republik Oesterreich. Dr. Gaimisch hatte die Freundlichkeit, unserem Korrespondenten gegenüber die nachstehenden Ausführungen zu machen:

Wird Oesterreich in der Lage sein, als wirtschaftliches und politisches Gebilde in seiner augenblicklichen Form weiter zu bestehen?

Das ist eine Frage, die nicht nur Oesterreich, sondern auch die gesamte Kulturwelt bewegt. Es ist schwer, diese ernste Frage in einigen kurzen Sätzen zu beantworten.

Gewiß haben wir in der Landwirtschaft kleinste Fortschritte gemacht. Unsere Produktion an Roggen, Dinkel, Gerste und Kartoffeln konnte dank unserer unermüdbaren Anstrengungen so weit gesteigert werden, daß sie beinahe unseren heimischen Ansprüchen genügt.

Auch in organisatorischer Hinsicht haben wir viel für unsere Landwirtschaft getan. In Niederösterreich besteht bereits eine Bauernkammer, und jeder Distrikt hat seine besondere Bezirksbauernkammer.

Gegner der Anschlußbewegung wollen darauf hin, unsere Wirtschaftslage erbringe bereits heute den Beweis dafür, daß sich das verfallene kleine Oesterreich selbst ernähren könne; wir hätten also keinen Grund, den Anschluß an Großdeutschland zu betreiben.

Zu diesen schwerwiegenden wirtschaftlichen Problemen kommen innerpolitische Sorgen. Wien, das etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung des republikanischen Oesterreichs umfaßt, stellt sozusagen einen Wasserkopf dar, der auf einem kleinen schwachen Körper ruht.

Der monarchistischen Bewegung in Oesterreich lege ich keine große Bedeutung bei. Die Oababurger scheinen mir erledigt. Selbst in Böhmen und Tirol, der bisherigen Hochburg der Oababurger, hat der republikanische Gedanke stark an Macht gewonnen.

Der Bericht über die Donez-Gefangenen.

Der Prozeßtermin noch nicht festgesetzt.

Berlin, 4. April. Wie die hiesigen Blätter berichten, hat Legationssekretär Schliep über seinen Besuch bei den deutschen Verhafteten einen telegraphischen Bericht erstattet, worin er mitteilt, daß die Unterredung in Gegenwart von drei Beamten der G. P. U. stattfand und sich auf je zehn Minuten beschränkte.

Maler habe über die Unterbringung vor dem 15. März geklagt, wo er mit 15 Mann zusammen in einem engen Raum gewesen sei. Otto erklärte dagegen, daß er auch am Anfang, als er mit den Russen zusammengewesen sei, bevorzugt behandelt worden wäre.

Legationssekretär Schliep habe beim Untersuchungsrichter die sofortige ärztliche Untersuchung Malers und seine Ueberführung in ein Lazarett beantragt. Es wurde angeordnet, daß der Kranke noch am Montag ärztlich untersucht werden würde.

Es dürfte sich hierbei nur um eine erste Mitteilung des Legationssekretärs handeln. Ein eigentlicher amtlicher Bericht liegt, wie verlautet, im Auswärtigen Amte noch nicht vor und dürfte auch vor heute abend oder morgen früh nicht zu erwarten sein.

Rom, 4. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist auf das Ersuchen der deutschen Volkspartei hin der verhaftete deutsche Ingenieur Mayer im Auftrage der G. P. U. einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden.

Russische „Enthüllungen“ in Paris.

Paris, 4. April. „Intransigant“ veröffentlicht einen lauzen Bericht einer in Paris erscheinenden russischen Zeitung, worin behauptet wird, daß die Donez-Werke, bei denen die verhafteten deutschen Ingenieure beschäftigt waren, als Kriegsarsenal für die Reichswehr gedient hätten.

Sowjets ein formaler Interessengemeinschaftsvertrag über die Ausbeutung der Donez-Werke abgeschlossen worden. Es sei darin folgendes bestimmt worden:

Eine siebenköpfige deutsche Kommission übernimmt in Gemeinschaft mit einer gleichstarken russischen Kommission die Leitung der Werke. Den Deutschen obliegt die technische und industrielle, den Russen die finanzielle und soziale Leitung.

Auf Grund dieses Vertrages nun hätten die Deutschen nicht weniger als 12 000 deutsche Arbeiter und Techniker mitlamt ihren Familien nach Rußland geschoben und in nächster Nähe der Donez-Werke in neuen Arbeiterkolonien untergebracht.

Dieser russisch-französischen Zweckmeldung steht die Unglaubhaftigkeit mitten auf der Stirn und man muß sich nur wundern, daß der deutschfeindliche „Intransigant“ nicht schon eher an die Donez-Affäre ein solch famoses Augenmärchen angeknüpft hat.

Ein tödliches Attentat auf Trozki?

Paris, 4. April. Nach dem „Reynold Gerah“ sind gestern in Paris drahtlose Telegramme eingetroffen, die besagen, daß gegen Trozki von einem Armenier, der Anhänger Stalins sei, in der Verbannung ein Attentat verübt worden sei.